

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Zwei Zeitungsabonnenten sind in allen Kreisen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monat (mit Post 2 RM, halbjährlich 12 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-2 / Geschäfts- u. Expeditions-Adressen: Dresden-2, Büttelstraße 2 / Fernsprechnummer 17 259 / Postfach Dresden Nr. 13 555, Emil Schlegel-Schilling-Str. Dresden-2, Büttelstraße 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtnachricht: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Samstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Sonnabend, den 16. April 1927 Nummer 89

Religion ist Opium für das Volk

R. R. Die Religion ist reaktionär, konformistisch. Sie steht bei den Mächten der Vergangenheit, aber immer im Lager der herrschenden Klasse. Ihre Organisation, die Kirche, dient zum Schutze der Ausbeutung und ist ein Organ der Reaktion. Wir brauchen in Deutschland nur auf den Reichsfiskus zu verweisen, der, ein Mann der katholischen Kirche, die Gehalts der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse führt. Die Partei dieser Kirche, das Zentrum, müht sich, die arbeitenden Massen von der Klassenfront fern, im Pande der Religion, der geistigen Trübsal zu erhalten und — unterstützt die Regierung Hindenburg, Hindenburg, steht zum Bürgerkrieg, der durch die Vollstreckung des Nationalisierung des Abbaus der Erwerbslosenfrage, des 10- und mehr Stundentages, der Herabsetzung der Sozialunterstützung unendlichen Elends über die drei Millionen Massen der arbeitenden Bevölkerung bringt. Nicht anders verhalten sich die Vertreter der evangelischen Weltanschauung. Die Kirchenmänner haben bei dem deutschen Großkapital in der imperialistischen Front und warten darauf, daß sie ein neues Völkermorden leiten können, wie sie den letzten imperialistischen Krieg leiteten, wie sie die blutigen Angriffe der Staatsorgane oder der Nationalität — auf die hungernden oder die gegen ein neues Völkermorden demonstrierenden Massen zur Seite und stillschweigend stehen. Die Religion lehrt den Armen, Demut und Zufriedenheit und verpricht ihnen einen Trost im Himmel. Alles ist von Gott, von einem übernatürlichen Wesen, der Mensch kann nichts ändern, das ist das Geheiß der ewigen Unterordnung der Menschen unter Menschen. Das ist die Grundmelodie der Religion. Wir aber wollen die Freiheit der unterdrückten Klassen, deswegen müssen wir gegen die Religion kämpfen. Die Religion hält die Massen vom Kampf zur Freiheitsbewegung zurück. Mit Ammenmärchen verlockt sie die Hirns und möchte die arbeitenden Bevölkerungsfaktionen stumpf und dumm erhalten, ihr Wissen begrenzen auf Gebetbuch und Bibel.

In Deutschland rührt sich die Kirche zu einem starken Angriff auf die Massen. Sie will die Volksschule ausgeliefert haben. Sie will das Monopol über die „Bildung“ der Arbeiterkinder. Sie lehrt nach dem Konkordat. Wir stehen mitten in diesem Religionskampf. Gegen diesen Angriff muß die gesamte Arbeiterklasse stehen. Das Proletariat das keine Religion anerkennen will, muß sich aufheben gegen die geistige Fesselung Religion ist Peinlichkeit. Das heißt, Religion soll Peinlichkeit sein im Verhältnis zum Staat. Keine staatliche Institution soll die Organisation der Religion, die Kirche, unterstützen die Verbreitung der Religion fördern. Kein Steuerapparat darf der Kirche zur Verfügung stehen, keine staatlichen Mittel zu ihrer Unterstützung bereit gestellt werden. Keine Schule darf religiöse Beeinflussung betreiben oder für diese freigestellt werden. Diese Forderung des Erfurter Programms ist in Deutschland nicht verwirklicht. Die SPD-Führer haben, als sie in der Regierung saßen und wo immer sie noch sitzen, nichts getan, um diese Forderung in die Tat umzusetzen. Aber nach der anderen Seite hat die SPD gearbeitet, sie hat die Religion zur Peinlichkeit ihrer Mitglieder erhoben. Sie stellt es ihren Prominenten frei, religiös zu sein. Fritz Ebert blieb der katholischen Kirche treu. Von den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gehören 21 der Kirche an. Man gesteht die Gruppe der christlichen Sozialisten.

Die Religion aber steht im Widerspruch zum Materialismus. Der Materialismus ist die Theorie des Fortschritts, die Religion die des Rückschritts. Deswegen muß ein Materialist die Religion bekämpfen. Gemäß wird keine marxistische Partei den Kampf gegen die Religion zu einem besonderen Programmpunkt machen, denn die Religion ist keine geistige Erscheinung von ungefähr, sondern hat ihre Wurzeln in den ökonomischen Bedingungen. Lenin erklärt die Stellung der Marxisten zur Religion wie folgt:

„Materialismus ist Materialismus. Als solcher steht er der Religion genau so schonungslos feindlich gegenüber, wie der Materialismus der Epochenabschnitte des 18. Jahrhunderts oder derjenigen Feuerbachs.“

Aber Lenin hätte auch gleichzeitig die Grundlage der Religion und erklärte, das man die Religion nicht allein durch Propaganda bekämpfen kann, sondern nur durch die Erziehung der Massen zum Klassenkampf. Lenin schreibt:

„Warum hält sich die Religion in den rückständigen Schichten des bürgerlichen Proletariats, in breiten Schichten des Halbproletariats sowie in der Masse der Bauernschaft? Infolge der Unwissenheit des Volkes antwortet der bürgerliche Fortschrittler, der Radikale, aber der bürgerliche Materialist also: Wieder mit der Religion, es lebe der Arbeiter! Die Verbreitung arbeitsfähiger Anbauungen ist unsere Hauptaufgabe. Der Marxist sagt: falsch. Eine solche Auffassung ist oberflächlich, bürgerlich beschränkte Kulturträger. Eine solche Auffassung erklärt die Wurzeln der Religion nicht tief genug, nicht materialistisch sondern idealistisch. In den modernen kapitalistischen Ländern sind diese Wurzeln hauptsächlich sozialer Natur. Das soziale Niedergedrückte der werktätigen Massen, ihre überaus absolute Ohnmacht gegenüber den blinden Kräften des Kapitalismus, der den gewöhnlichen arbeitenden Menschen täglich und stündlich

tausendmal mehr fürchterliche Leiden und entsetzliche Qualen zufügt als alle außerordentlichen Ereignisse, wie Krieg, Erdbeben usw. — das ist es, worin die tiefste heutige Wurzel der Religion zu suchen ist. Die Furcht hat die Götter erzeugt.“ Die Furcht vor der blinden Macht des Kapitals die eine blindwollende Macht ist, weil sie von den Volksmassen nicht heraus zu sehen werden kann, die auf Schritt und Tritt den Proletariat und den kleinen Eigentümer bedroht und über sie „plötzlich“ „unerwartet“ „zufällig“ Ruin, Untergang, Verarmung in einen Fächer, einen Taupet, in eine Privatunterstützung bringt, die dem Hungerlode preisgegeben kann und dies auch tatsächlich tut — das ist der Ursprung der Religion die der Materialist vor allen und am meisten im Auge haben muß, weil er nicht in den Kinderstühlen des Materialismus liegen bleiben.“

Deswegen heißt es, gegen diese Wurzeln zu kämpfen, also den Klassenkampf zu führen. Das bedeutet, zuerst die Massen für den Klassenkampf gewinnen. Sie für die Partei aufnehmen, dann wird die religiöse Einstellung verlorengelassen. Selbstverständlich muß dabei die Partei auch antireligiöse Arbeit leisten und den einzelnen immer wieder geduldig und sich aufklären. Man muß in erster Linie den Massen lernen weisheit, organisiert zu kämpfen, dann werden sie die Furcht vor den blinden Kräften des Kapitalismus verlieren, dann werden sie die Religion ablegen.

Sehen wir aber zur Charakterisierung nochmals auf die Haltung der Kirche in einer konkreten Frage. Das Wort in China. Einmal tötete man 7000 Personen in einer Stadt, einmal 2000. Jetzt schide man sich an, Millionen zu töten. Wo bleibt der Protest der Kirche? Wir haben ihn vergebens. Tausende von Beispielen können uns den dem Proletariat feindlichen Charakter der Religion zeigen. Die Massenorganisation des Proletariats wird die Ursachen der heutigen Religion, die Herrschaft des Kapitalismus und dann auch die Religion bekämpfen. Bei diesem Kampf darf und kann es aber für den Klassenkampf, für den Marxisten kein Schwanken geben. Schonungs- und schonungslos führt den Kampf aber nur die KPD und ihre Presse, deswegen werbet Mitglieder der kommunistischen Partei, ist die Arbeiterstimme.

Schanghai

Die neuesten Meldungen aus Schanghai bezeugen, daß die nationalen Truppen auf Befehl von Tsi die Entlassung der Arbeiter durchführten. Tschangtschih will in Nanking eine Sonderkonferenz der rechten Flügel der Kuomintang abhalten. Die Arbeiter Schanghai haben auf den Angriff mit dem Generalstreik geantwortet.

Die Antwortnote Kantons

Der Minister des Außenwerts der Kantonsregierung, Tschang, hat den Kontrollmächten eine Antwortnote überreicht, in der er erklärt: Die Nationalregierung ist bereit, den dem amerikanischen Konsulat in Nanking zugefügten Schaden wieder gutzumachen, jedoch werde die Frage der Reparationen für persönliche Verletzungen davon abhängig gemacht werden müssen, ob eine Verletzung nicht durch die Bezeichnung von Nanking durch amerikanische oder britische Schiffe am 21. März, oder durch Nordrebell, die als Vordiplom behandelt haben, erfolgt ist. Die Kantonsregierung bildet eine internationale Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit, und darüber, was die Schuld an dem Zustand in Nanking trifft, vor. Bis diese Kommission fertig ist, soll die Befragung „schuldiger“ Herrscher und die Entschuldigungen durch den Oberkommandierenden ausgeübt werden.

Die rechten Führer der Kuomintang verüben Verrat

Korrekturen gegen die Kommunisten

Wie jetzt mitgeteilt wird, hat die Konferenz Tschangtschih in Nanking stattgefunden. Der dort zusammengekommene gemäßigtere Flügel hat sich von den linken Gruppen losgelöst. Wie die bürgerlichen Agenturen melden, will man die Führer des linken Flügels, Borodin, Bluchin und Chantouhju, verhaften. Tschangtschih geht also den Weg der Großindustriellen Chinas, er treibt eine Verständigung mit den imperialistischen Mächten an. Die Vorgänge zeigen, daß die chinesische Revolution ein Stadium erreicht hat, wo jeder Schritt weiter normiert ein Schritt auf dem Wege zur Diktatur der Arbeiter, Bauern und Kleinrentner darstellt. Hier muß der großkapitalistische Flügel abstimmen. Selbstverständlich kann diese Aktion den Verlauf der revolutionären Bewegung stark verzögern, um längere Zeit kommen, aber keineswegs endgültig aufhalten.

Evening Standard meldet, daß der Führer des Schanghai Arbeiterbundes, Wangschuhua, auf Anordnung des Generals Sei erschossen wurde.

Drohende Kriegsgefahr!

Der Imperialismus bereitet neuen Völkermord vor. In Nanking haben die Kanonen des Völkerbundes gesprochen: 7000 Tote das Ergebnis.

Der verächtliche Blutgeneral Tschangtschih hat im Golde des englischen Imperialismus

die Botschaft der Weltfriedensmacht Sowjetrußland in Peking überfallen, um zum Kriege zu provozieren.

30 Millionen toter und verkrüppelter Menschen / verheerte Länder / Milliarden Kriegsschulden / Millionen hungernder Menschen — das Resultat des letzten imperialistischen Blutbades.

An alle: Ihr aus den Betrieben

aus Werkstätten und Büros, verhindert, duldet nicht neuen imperialistischen Krieg, schreit eure Forderungen der herrschenden Klasse ins Ohr, schließt das Arbeiterland Sowjetrußland!

Heraus zum Protest

Donnerstag, 21. April, abends 8 Uhr, auf dem Schützenplatz! KPD, Bezirk Ostfachsen / KFB Bez. Ostfachsen

IXUS-
huhe
rikatu
s-Modelle
in
Eldecht
Nubuk
ngste Preise
reich
linen-Balme
am Albert
Ecke Sch
markt
ur Taube
msor Str. 60
ulent ge
5% Rabatt
tee-Lager
orts
e ist der beste
e Mark
kostet eine
nd Jacke
nusch zur
chl. wasser
gnation bei
rößwäschere
rstraße 44
ereinshaus
Blasewitz
rnst Adler
und Frau
EITEN
Wäsche
fen usw.
e Preise!
tal-Po.
08
Madchen
ogen, ver
richt, mit
nachts
rs-
tel
este Form
55.-
te
ge
schmackvoll
te, gediegt
95.-
Jacken
Loden-
imantel
zahlung
enhaus
lik
happel
mühle
r-Verbande